



Spitzenkaratekas

Karate-Do 2/1989

Die Fähigkeit des Menschen, physische und psychische Grenzen zu überschreiten, zeigt sich vor allem im Sport. Immer wieder werden Grenzen hinausgeschoben, und die angeblichen Grenzwerte müssen neu definiert werden.

Spitzenkaratekas

Menschen, die Höchstleistungen erbringen, haben die Fähigkeit, persönliche Barrieren zu überwinden. Sie wissen und glauben fest daran, dass jede Grenze nur vorübergehend ist. Ein typisches Beispiel dafür war Roger Bannister, der als erster die „Traummeile“ (also unter vier Minuten) lief. Vorher hatten Experten in angesehenen Fachzeitschriften es als schlichtweg unmöglich erklärt, die Meile in weniger als vier Minuten zu laufen. Bannister hat das natürlich nicht akzeptiert und damit diese „Schallmauer“ überwunden.

Spitzenkaratekas haben die aussergewöhnliche Fähigkeit, aus Niederlagen und Fehlern zu lernen. Wenn etwas nicht nach Plan geht, wollen sie wissen, warum. Sogenannte Fehlschläge sehen sie als Informationsquelle, die ihnen nur einen vorübergehenden Rückschlag gebracht hat.

Spitzenkaratekas beherrschen die Kunst, sich Ziele zu setzen und den Kurs jederzeit zu korrigieren. Sie wissen, dass es nicht auf den Weg ankommt, sondern darauf, dass man das Ziel erreicht. So lag das Apollo-Raumschiff während über 90% der Flugzeit von der Erde zum Mond nicht genau auf dem richtigen Kurs. Die Flugbahn war nicht ideal. Trotzdem war die Leistung optimal – nicht, weil das Programm perfekt war, sondern weil es die Möglichkeit der Selbstkorrektur vorsah.

Spitzenkaratekas fürchten weder die Möglichkeit des Versagens noch das Unbekannte. Sie werden von ihren Erfolgsvorstellungen in die Zukunft getragen.

Spitzenkaratekas kennen das „20:80-Gesetz“, nach dem 20 Prozent des Aufwands 80 Prozent Ertrag bringen. Dieses Grundprinzip besagt, dass es mehr auf die Qualität als auf die Quantität des Einsatzes ankommt.

Spitzenkaratekas sind die Meister der Kunst der gedanklichen Generalprobe. Immer wieder proben sie im Geist den gewünschten Ausgang ihrer Aktivitäten.

Spitzenkaratekas im SKV schaffen es auch, dass sich ihre Dojo-Leiter und Trainer voll für ihre Bedürfnisse einsetzen. Spitzenkaratekas lassen es nicht zu, dass Funktionäre ihre Karriere beeinträchtigen.

Roland Zolliker
Zentralpräsident